Moderne Rechenzentren und IT-Dienstleister: Unterwegs in ein neues Zeitalter

Sparkasse

Sparkassen Zeitung

Betriebswirtschaftliche Blätter

>>> Ostsächsische Sparkasse Dresden überprüft Strukturen im Rahmen der Fusion

Neue Chancen für die IT-Struktur

Die Stadtsparkasse Dresden fusionierte mit der Sparkasse Elbtal-Westlausitz zur Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Das Institut ist die größte Sparkasse Ostdeutschlands und gehört zu den ersten zehn im bundesweiten Ranking. Seine gewachsene Organisation mit ihren neuen Strukturen stellte das Institut vor eine große Herausforderung: Auch die IT muss vereinheitlicht werden, ohne dass der normale Betrieb des Unternehmens darunter leidet. Am Beispiel des Zeitwirtschaftssystems wird die optimale Abwicklung eines IT-Fusion-Prozesses deutlich. Institut und Mitarbeiter profitieren heute von mehr Transparenz und Sicherheit. Investitionen wurden gespart, da die alte Hardware weiter genutzt werden kann.

Die Komplexität und Größe der neuen Organisation mit ihren 103 Filialen und den mehr als 1900 Mitarbeitern stellte auch die Zeitwirtschaft der Ostsächsischen Sparkasse Dresden vor eine Herausforderung. „Prozesse mussten effizienter und leichter nachvollziehbar werden", sagt Regine Miebach, Leiterin Personalservice in der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Vor der Fusion buchten beide Institute an Terminals der Firma Titze. Die Zeitdaten wurden direkt an das Rechenzentrum, an einen Zina-Zeitwirtschaftsserver, weitergeleitet. So erfassten die Häuser zwar Arbeitszeiten elektronisch, alle anderen Vorgänge wie Buchungskorrekturen und Abwesenheiten für Urlaube oder Fortbildungen waren aber immer noch handschriftlich zu beantragen. Das erzeugte regelmäßig Papierberge und nahm unnötig viel Zeit in Anspruch.

Foto: dpa

Lohnender Aufwand: Wenn sich die Rahmenbedingungen verändern, sollte die Infrastruktur an die neuen Begebenheiten angepasst werden.

Integration vorhandener IT spart Zeit und Kosten

In den einzelnen Filialen mussten sich circa 250 Kollegen neben ihren Kernaufgaben auch noch als „Zeitbeauftragte" um die Verwaltung der Personalzeiten kümmern. Zusätzlicher Aufwand entstand, wenn Mitarbeiter ihre Zeitsalden einsehen wollten. Hierfür waren Rückfragen bei den dezentralen Zeitbeauftragen nötig. Auswertungen für die Leiter mussten beim Rechenzentrum bestellt werden. Das konnte bis zu drei Tage dauern. Ein zeitnaher Einblick in die eigenen Zeitbuchungen war nicht möglich.

Schon länger dachten beide Institute unabhängig voneinander über eine Lösung nach,

um ihre Zeitwirtschaft zu optimieren. Die Sparkasse Elbtal-Westlausitz setzte bereits in einer ihrer Filialen testweise eine neue Software der AHB Electronic ein. Über Schnittstellen konnte AHB die Titze-Terminals an Zina und außerdem an Lotus Notes anbinden, so dass die Nutzung von Workflow-Funktionen in der Zeitwirtschaft möglich wurde. Den erfolgreichen Probelauf hatte das System lange hinter sich, als der Finanzdienstleister mit der Stadtsparkasse Dresden fusionierte. Jetzt sollte sich der Fortschritt dieser Schnittstellen auch im gesamten, neu aufgestellten Institut bemerkbar machen. „Wichtig war, dass sich dieses Ziel mit so wenig Aufwand wie möglich realisieren ließ und vorhandene IT-Architekturen nicht geändert werden mussten", so Miebach.

„Ein großer Vorteil ist heute, dass die vorhandene Hardware weiter genutzt werden kann", sagt Hannes Schulze, Leiter IT-Strategie und Planung in der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. „Früher liefen zum Teil unterschiedliche Software-Lösungen in den einzelnen Häusern, über die die Buchungsdaten an unser Rechenzentrum weitergegeben wurden", so Schulze weiter. Das neue System ermöglichte zusätzlich eine einheitliche Anbindung aller Terminals in der gesamten Organisation. Dennoch entschloss sich das Institut erst nach einer weiteren, sechsmonatigen Testphase für einen flächendeckenden Einsatz. Die Einführung konnte schrittweise erfolgen, so dass sich die einzelnen Filialen nach und nach integrieren ließen. Bei der Implementierung der Notes-Applikation entstand kaum Aufwand, da Lotus Notes flächendeckend im Institut verfügbar ist.

Mit der Fusion kam auch mehr Transparenz

Dank der Anbindung von Lotus Notes an die AHB Zeitwirtschaft können die Beschäftigten heute viele zeitrelevante Aufgaben schnell und einfach an ihrem PC vornehmen. Mitarbeiter, die früher zusätzlich zu ihrer Arbeit auch als Zeitbeauftragte tätig waren, können sich jetzt ganz dem Vertrieb widmen. Anträge für Abwesenheiten lassen sich mit einem elektronischen Formular stellen und in einen definierten Genehmigungsworkflow geben. Bei vergessenen oder fehlerhaften Buchungen erinnert das System automatisch per E-Mail. Die notwendigen Zeitkorrekturen lassen sich ebenfalls über Notes beantragen.

Mit wenigen Mausklicks können Vorgesetzte heute Abteilungsübersichten einsehen und Anträge genehmigen, die dann automatisch verarbeitet werden.

Früher konnte es sein, dass in größeren Regionalmärkten eine Mitarbeiterin mit dem Einpflegen von Korrekturen voll ausgelastet war, diese Arbeitszeit wird heute sinnvoller genutzt. Weil sie selbst keine Übersicht über ihre Zeitbuchungen hatten, fragten die Beschäftigten häufig im zentralen Personalservice oder vor Ort bei ihren Zeitbeauftragten nach. Heute haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, am PC selbst ihre Buchungen, den aktuellen Kontensaldo und die Urlaubstage einzusehen.

„Das ist ein großer Fortschritt und trägt zu einer besseren Einteilung und Planung von Zeiten bei", sagt Hannes Schulze. Auch der Personalservice hat jetzt mehr Zeit für seine Aufgaben. Hier werden heute nur noch Genehmigungsstrukturen angepasst, zum Beispiel wenn neue Abteilungsleiter im System hinterlegt werden müssen und Hilfestellung beim Handling mit AHB gegeben.

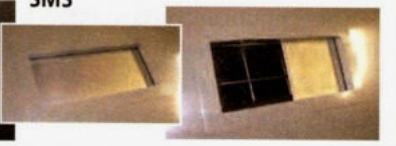
Das Institut spart jetzt zusätzlich Zeit, weil sich viele Abläufe schneller gestalten. Langfristig sieht die Ostsächsische Sparkasse Dresden außerdem Einsparungen: Eine Wartung oder der Ersatz defekter Zeiterfassungsterminals ist nicht mehr vorgesehen, weil Zeitbuchungen komplett am PC möglich sind. Schon heute erfassen die Beschäftigten in den kleinen Filialen ihre Arbeitszeiten nur am Computer, über eine von AHB realisierte Intranet-Anbindung.

Zukunftssicherheit durch Anpassungsfähigkeit

Mit der vernetzten Lösung ist die Zeitwirtschaft in der Ostsächsischen Sparkasse Dresden heute wesentlich transparenter als vor der Fusion. Durch den kompatiblen Charakter des eingeführten IT-Systems war eine übergreifende Anbindung sämtlicher Organisationseinheiten ohne größeren Aufwand möglich.

Dabei ließ sich die vorhandene Hardware weiter nutzen. Mit einer Schnittstelle wurde die Zeitwirtschaft an die bestehende Systemlandschaft angebunden, über die viele Verwaltungsaufgaben schneller und einfacher wurden. Da sich das System problemlos auch an veränderte Gegebenheiten anpassen lässt, sichert die Sparkasse ihre Investition auch für die Zukunft.<<<

ISH Banktechnik
Mehr Service für die Bank
SB-Münzeinzahler 2010
im Wincor-nahen Design

■ eingebunden in Ihr Netzwerk für automatische Datenübertragung
■ Bedienung mit Karte oder Eingabe der Konto-Nr.
■ Prüfziffernrechnung verhindert weitestgehend Fehler
■ Selbstreinigungsmechanismus bringt Störungsfreiheit
■ Im Störungsfalle automatische Störungsmeldung ins Netz bzw. SMS

ISH Banktechnik GmbH
Gerberstraße 4 • 30916 Isernhagen
Tel: 05136 83133 • Fax: 05136 885 510 • Mobil 0172-5120183
www.ish-banktechnik.com